

10.7.2014

Barocke Zahlenspiele mit Bach

*Michael A. Müller erfreute mit
besonderem Bach-Konzert*

Eppelheim. (sg) Die Zahlensymbolik spielt in der Barockmusik im Allgemeinen und im Besonderen in der Musik Johann Sebastian Bachs eine große Rolle. Im Zusammenhang mit dem 25-jährigen Jubiläum der Reihe „Musik in der Josephskirche“ wollte Michael A. Müller, Organist aus Leimen, mit einem besonderen Konzert gratulieren.

Er war solistisch oder mit Ensembles bereits mehrfach in Eppelheim zu Gast und schätzt die wohlklingende Orgel der kleinen Josephskirche. Nun hatte er sich ein paar fantasievolle Gedanken zu der Jubiläumsszahl 25 gemacht und das Resultat als barocke Zahlenspielerei unter dem Titel „Bach 25“ in einem schönen Konzertprogramm in der Josephskirche mit Musik von Johann Sebastian Bach präsentiert.

Bach hatte – neben dem Gebrauch anderer barocker Symbole, die er in seinen Stücken gerne anbrachte – eine starke Neigung zur biblischen Zahlensymbolik, die auf der Vorstellung basiert, dass Zahlen eine besondere inhaltliche Bedeutung haben. So hat er gerne in seinen Kompositionen zahlensymbolische Hin-

weise angebracht, die über die Musik hinaus etwas über die Bedeutung der Stücke aussagen.

Das Konzertprogramm hat Michael Müller von der Jubiläumsszahl 25 ausgehend mit Werken Bachs kombiniert und einige barocke Zahlenspielereien ange stellt, die, wie er betont, natürlich keine musikwissenschaftliche „Wahrheit“ für sich beanspruche. Das Eröffnungsstück wurde nach dem Prinzip der Addition ausgesucht. Nimmt man die Quersumme der Jubiläumsszahl 25 so erhält man die Sieben. Sucht man nun den siebten Buchstaben im Alphabet, findet man das „G“. So hatte der Leimener Organist das Präludium und Fuge G-Dur aus dem Bachwerkeverzeichnis 541 als festlichen Auftakt ausgewählt.

Bei der nächsten Bachkomposition bediente sich der Organist der Multiplikation der beiden Jubiläumsszahlen mit dem Resultat der Zahl Zehn. Der zehnte Buchstabe im Alphabet, das „J“, passte prima zu Bach, der seine Werke gerne mit dem Kürzel „J J“ (Jesu Juva = Jesus Hilf!) versah. So hatte Müller einen Anhaltspunkt und wählte den inhaltlich passenden Choral „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ aus. Legt man die Bibel zu Grunde, so verbindet man mit der Zehn die „Zehn Gebote“. „Dies sind die heiligen zehen Gebot“ lautete ein Titel aus Bachs drittem Teil der „Clavierübung“, der sodann von Michael Müller angestimmt wurde.

Im weiteren Verlauf des Konzertabends war eine Orgelkomposition zu hören, die Bach im Alter von 25 Jahren geschrieben hatte.



Michael Müller wählte Zahlenspiele als Wegweiser durch sein Konzert. Foto: Geschwill